

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

die zweite Jahreshälfte neigt sich dem Ende zu und so kurz vor dem Weihnachtsfest möchten wir Sie zum zweiten Mal in diesem Jahr über aktuelle Entwicklungen aus der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Klinik informieren.



Mit dem Aufruf „Der Depression auf neuen Wegen entgegenreten: mit Bouldern und einer frischen Sicht auf die Welt!“ startet der letzte Durchgang zur Studie „Neue Wege aus der Depression“. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich im Rahmen unserer Informationsveranstaltungen ausführlich aufklären und beraten zu lassen.

Ganz besonders freuen wir uns über die erneute Re-Zertifizierung, die Ende Oktober bzw. Anfang November in unserer Klinik sowie in der Psychosomatischen Abteilung und in der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit erfolgreich durchgeführt wurde.

Nicht nur im klinischen Alltag, auch in der Forschung zeigt sich die Bandbreite eines umfassenden Behandlungs- und Präventionskonzepts. So konnten neue und spannende Erkenntnisse im Zusammenhang mit Johanniskraut und der Behandlung einer Depression im Rahmen einer präklinischen Studie gewonnen werden. Des Weiteren wurde in einer Beobachtungsstudie eine bessere Kategorisierung von Personen aufgezeigt, die nicht eindeutig einer Demenzerkrankung zugeordnet werden konnten. Dies wurde in einer kürzlich veröffentlichten Publikation ausführlich dargestellt.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich geruhige Weihnachtsfeiertage und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2023.

Ihr

Prof. Dr. Johannes Kornhuber
Klinikdirektor

Aktuelles aus der Klinik

Neue Wege aus der Depression

PD Dr. Katharina Luttenberger

Depression: Rückblick auf erste Therapiedurchgänge und Aufruf zur letzten Teilnahmemöglichkeit

Der Depression auf neuen Wegen entgegenreten: mit Bouldern und einer frischen Sicht auf die Welt! Seit Mai 2022 hieß es bereits für 61 Patientinnen und Patienten der ersten beiden Durchgänge nicht nur wieder „Ab an die Wand!“, sondern auch „Illusionen ade!“. Aktuell läuft der dritte von insgesamt vier Durchgängen. Interessierte sind herzlich zu den letzten unverbindlichen Informationsveranstaltungen des finalen Durchgangs eingeladen. Diese finden jeweils um 16.30 Uhr entweder vor Ort oder online statt: am Dienstag, den 24.01.2023 und den 31.01. vor Ort im großen Hörsaal der Medizin im Ulmenweg 18 sowie am Donnerstag, den 26.01.2023 online als Zoom-Veranstaltung (Zuganglink siehe Website).

Über 60 Personen haben bereits an der Studie Neue Wege aus der Depression teilgenommen, 30 weitere sind aktuell in einer der 3 Gruppen dabei: einer Bouldertherapiegruppe, einer Therapiegruppe mit Mentalen Modellen oder einer Kontrollgruppe.

Die Bouldertherapie kann Menschen zum einen spielerisch helfen, positive Erfahrungen zu sammeln, zum anderen lernt man durch die sportliche Betätigung, Grenzen wahrzunehmen, anzuerkennen, aber auch über sich selbst hinauszuwachsen und eigene Erfolge wertzuschätzen. „Ich habe beim Bouldern erfahren, dass Fehler machen lange nicht so schlimm ist, wie meine Depression mir einflüstert – man versucht es einfach nochmal und findet gemeinsam heraus, wie die Route funktioniert“ – das berichtete eine Teilnehmerin der Bouldertherapiegruppe, die sich in ihrem normalen Alltag häufig von ihren hohen Ansprüchen gelähmt fühlt. Eine andere konnte an der Wand erleben, dass sie entgegen ihrer negativen Gedanken doch noch viel mehr „schafft“, als sie sich vorher zugebraut hätte – eine schöne Erkenntnis, die sie auch auf den Alltag übertragen möchte.

In der Therapie mit Mentalen Modellen erarbeiten die Teilnehmenden unter anderem ihre persönlichen Werte – und stellen dabei fest, dass vieles, wofür sie viel Zeit und Energie verwenden, gar nicht auf ihrer eigenen „Liste“ steht, sondern auf der von anderen. Und sie erkennen typische Illusionen und Denkfehler.





Eine Teilnehmerin meinte, sie habe nun das für sie im Leben wirklich Wichtige erkannt; ein „Aha-Erlebnis“, das ihr nun helfe, ein gutes und für sie sinnvolles Leben zu führen.

In der Kontrollgruppe erhalten die Teilnehmende zuerst nur eine Aufwandsentschädigung, dürfen nach einer Wartezeit aber – sofern gewünscht – bevorzugt an der hauseigenen Bouldertherapiegruppe teilnehmen.

Natürlich gilt auch für die Therapien das Modell der kleinen Schritte, das in beiden Gruppen angewendet wird: Auch psychische Entwicklung oder Genesung geht nicht auf einmal und mit einem großen Schlag, sondern ist das Ergebnis vieler kleiner Schritte, die wir alle Tag für Tag machen. Für einige Patientinnen und Patienten der letzten Durchgänge lieferten die Therapiegruppen dafür eine gute Begleitung, Plätze im letzten Durchgang sind noch frei.

Die Gruppentherapien des letzten Durchgangs starten am 07.03.2023 und finden immer dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr statt.

Teilnehmende der Studie werden zu drei Zeitpunkten gebeten, an der Datenerhebung in Form von Videointerviews, Online-Fragebö-

gen und einer persönlichen Untersuchung von geschulten Fachkräften teilzunehmen. Selbstverständlich werden die Angaben streng vertraulich behandelt. Die Studienteilnahme ist kostenlos.

Einladung zu Informationsveranstaltungen

Interessierte und ihre Angehörigen sind herzlich eingeladen, sich an einer der oben genannten Informationsveranstaltungen über die Studie zu informieren, das Studienteam kennenzulernen und sich auf Wunsch gleich für die Teilnahme an einem diagnostischen Interview registrieren zu lassen.

Ausführliche Informationen unter:

www.depression-neuwege.de



Weitere Informationen und Ansprechpartnerin:

PD Dr. Katharina Luttenberger

Telefon: 09131-85-44621

neuwege.ps@uk-erlangen.de

Erfolgreiche Re-Zertifizierung

Cornelia Adlung, Qualitätsmanagement

Am 26. und 27.10.2022 sowie am 08.11.2022 und 16.11.2022 fand in unserer Klinik sowie in der Psychosomatischen Abteilung und in der Kinder- und Jugendabteilung für psychische Gesundheit das Re-Zertifizierungsaudit (nach DIN ISO 9001:2015) durch den TÜV statt. Hierbei wurden das QM-Managementsystem überprüft sowie alle Stationen, die Tagesklinik, die Ambulanz sowie das Forschungslabor der Psychiatrie auditiert. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr das Audit der Schnittstellen. Betrachtet wurden hier die Bereiche Hygiene, Arbeitsschutz, Medizincontrolling, Personal, Beschaffung sowie Lehre. Die Re-Zertifizierung wurde, auch dank der engagierten Mitarbeitenden, erfolgreich und ohne Abweichungen absolviert. Besonders positiv haben die Auditoren unser störungsspezifisches Angebot, die Behandlungsdokumentation sowie die gute Mitarbeit und die Professionalität der Mitarbeitenden bewertet. Nichtsdestotrotz wurden uns Empfehlungen zur Verbesserung gegeben, deren Umsetzung wir prüfen. Das erste Überwachungsaudit ist für Oktober 2023 geplant.



Bild: © Markus Mainka/stock.adobe.com

Johanniskraut, Hyperforin und neue Wege der Depressionsbehandlung

Prof. Dr. Christian P. Müller

Die Depression ist eine lange bekannte psychiatrische Krankheit, für die man stets auch in der Natur nach Behandlungswegen gesucht hat. Ein Heilmittel für leichte bis mittelschwere Depressionen ist das Johanniskraut. Aufgrund seiner metabolischen Nebenwirkungen war seine Anwendung jedoch immer auf einen niedrigen Dosisbereich beschränkt. In einer neuen präklinischen Studie haben wissenschaftliche Teams unter Mitwirkung von Prof. Christian P. Müller zunächst bewiesen, dass die Aktivierung des TRPC6-Kanals im Gehirn durch den Hauptwirkstoff des Johanniskrauts, das Hyperforin, einen antidepressiven Effekt hat. Da Hyperforin jedoch unvorteilhafte metabolische Nebenwirkungen aufweist, hat man dann in einem Strukturmodellierungsansatz das bekannte Hyperforin-Molekül chemisch verändert und Strukturderivate erzeugt. Die anschließende Testung lieferte ein Molekül, das Hyp13, das immer noch antidepressiv wirksam war, aber deutlich weniger Nebenwirkungen zeigte. Mit dem neuen Compound Hyp13 offenbart sich nun eine ganz neue Substanzklasse, um Depressionen in der Zukunft effektiver und nebenwirkungsärmer zu behandeln (TK/CPM).

Analysis of hyperforin (St. John's wort) action at TRPC6 channel leads to the development of a new class of antidepressant drugs.

El Hamdaoui Y, et.al., Molecular Psychiatry in press



Bild: © Sonja Birkelbach/stock.adobe.com

Neueste Erkenntnisse aus der Demenzdiagnostik

Dr. Timo Oberstein

Mit Hilfe der Liquordiagnostik lassen sich neurodegenerative Erkrankungen, insbesondere die Alzheimer-Krankheit, mit hoher Zuverlässigkeit diagnostizieren. Die etablierten Biomarker Amyloid beta 42 (A β 42), das A β 42/A β 40-Verhältnis, pTau181 und Gesamt-Tau im Liquor stehen in direktem Zusammenhang mit den neuropathologischen Veränderungen der Alzheimer-Krankheit, den neuritischen Amyloid-Plaques und den neurofibrillären Bündeln.

Wenn alle Biomarker pathologisch verändert sind, d. h. Abnahme von A β 42 und A β 42/A β 40-Verhältnis sowie Zunahme von



Bild: © Cristina Conti/stock.adobe.com

pTau181 und Gesamt-Tau, ist das Vorliegen einer Alzheimer-Erkrankung wahrscheinlich. Bei Patientinnen und Patienten mit subjektiver oder leichter kognitiver Beeinträchtigung wird jedoch in 23 Prozent der Fälle pathologisch verändertes pTau181 ohne Hinweise auf pathologische Veränderungen/Senkung von A β 42 oder des A β 42/A β 40-Verhältnisses gefunden. Um das Demenzrisiko dieser Gruppe besser einschätzen zu können, wurden die Befunde von 285 nicht-dementen Patientinnen und Patienten verglichen und eine Längsschnittstudie mit 152 Teilnehmenden durchgeführt.

Dabei konnte gezeigt werden, dass sich das Demenzrisiko in dieser Gruppe nicht von dem der Kontrollen mit unauffälligen Biomarkern unterschied. Allerdings war der Anstieg von pTau181 in dieser Gruppe nicht von den anderen Biomarkern isoliert, sondern trat in Kombination mit einem Anstieg von A β 42 auf. Für die künftige Beschreibung dieser in der Gedächtnissprechstunde häufig vorkommenden Patientengruppe schlagen wir aufgrund ihres einzigartigen Biomarkerprofils und ihres geringen Demenzrisikos den Begriff PASSED („pTau and A β surge with subtle deterioration“) vor.

Amyloid- β levels and cognitive trajectories in non-demented pTau181-positive subjects without amyloidopathy.

Oberstein TJ, et.al., Brain 145 (2022) 4032-4041

Herzlich willkommen!



Antonia Bub
MFA



Sarah Distler
MTA



Dr. Alexander Grottemeyer
Assistenzarzt



Antonia Keck
Psychologin



Carmen Münzner
Assistenzärztin



Dr. Christina Custal,
Promotion



Dr. Andreas Erzigkeit,
Promotion



Dr. Hannah Nobis
Assistenzärztin



Marlene Riegel
Sozialarbeiterin



Hanna Schifferl
Sozialarbeiterin



Simon Seidl
Psychologe



Victoria Stirbu,
Doctor medic,
Assistenzärztin,
Neurologie-Rotantin

Wir möchten auch alle Psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung in unserem Hause herzlich begrüßen!

Preisträger



Prof. Christian P. Müller
Auf dem AGNP-Kongress erhielt er den Peter Müller Preis für Forschung im Bereich Schizophrenie.



PD Dr. Philipp Spitzer
Er erhielt den Preis für gute Lehre in der Humanmedizin (Wintersemester 2021/2022)



Kristina Diehl
Auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie erhielt Kristina Diehl (Abteilung Prof. Gräßel) den diesjährigen Posterpreis.



Terminkalender

- 11. März 2023 (als Präsenzveranstaltung)**
17. Erlanger Frühjahrssymposium, Rudolf-Wöhrl-Hörsaal
- 26. April 2023 (als Livestream)**
Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung (Sommersemester 2023)
- 10. Mai 2023 (als Livestream)**
Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung (Sommersemester 2023)
- 21. Juni 2023 (als Livestream)**
Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung (Sommersemester 2023)

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie zeitnah unter: www.psychiatrie.uk-erlangen.de/aktuelles/veranstaltungen/



Wichtige Rufnummern:

Zentrales Belegungsmanagement (ZBM):
Tel.: 09131 85-44622
Mo. – Do.: 8.30 – 12.30 Uhr und 13.15 – 16.00 Uhr,
Fr.: 8.30 – 14.00 Uhr oder per E-Mail:
psychiatrie-zbm@uk-erlangen.de

Hochschulambulanz:
Tel.: 09131 85-34597 (werktags 8.30 – 12.30 Uhr und 13.15 – 16.00 Uhr) oder per E-Mail: pia@uk-erlangen.de

Notfälle: (außerhalb der Dienstzeiten)
Tel.: 09131 85-34338 (Notfallambulanz, 24 Stunden)
Tel.: 09131 85-33001 (Pforte, 24 Stunden)

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen
Tel.: 09131 85-34147, Fax: 09131 85-34862, psych-newsletter@uk-erlangen.de, www.psychiatrie.uk-erlangen.de
V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Johannes Kornhuber, **Redaktion:** Sandra Pauker, **Grafik:** Stabsabteilung Kommunikation, **Druck:** Druckhaus Haspel Erlangen e. K.
Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir an einigen Stellen die kürzere, männliche Form. Selbstverständlich sprechen wir alle Geschlechter gleichberechtigt an. Wenn Sie künftig keine Informationen mehr aus der Psychiatrie des Uniklinikums Erlangen erhalten wollen, wenden Sie sich bitte an psych-newsletter@uk-erlangen.de.